

In Kürze



Sonderausstellung zeigt Fotografien

HETTSTEDT/MZ. Im Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss (Schloßstraße 7, Hettstedt) wird am heutigen Donnerstag um 15 Uhr eine neue Sonderausstellung eröffnet. Unter dem Titel „Kreative Impressionen“ werden verschiedene Fotografien von Roland Kopplin, Foto- und Grafikdesigner aus dem Mansfelder Land, gezeigt. Interessierte Bürger sind zur Vernissage eingeladen.

FOTO: KOPPLIN

Polizei-Report

Werkzeug aus Transporter gestohlen

EISLEBEN/MZ. In der Nacht zum Mittwoch haben unbekannte Täter gewaltsam einen Kleintransporter in Eisleben aufgebrochen und verschiedene Werkzeuge entwendet. Die Kriminalpolizei sicherte am Tatort Spuren, die nun ausgewertet werden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf rund 3.000 Euro. Es wurde eine Strafanzeige wegen besonders schweren Falls des Diebstahls aufgenommen.

zeug nicht rechtzeitig zum Stehen bringen und fuhr auf ein verkehrsbedingt haltendes Fahrzeug auf, teilte die Polizei mit. Alle Beteiligten konnten die Unfallstelle erst verlassen, nachdem die Straße mit Streugut behandelt worden war. Der Grund: Unter dem Neuschnee hatte sich eine etwa drei Zentimeter dicke Eisschicht gebildet.

Zusammenstoß mit Reh auf der A38

ROBLA/MZ. Ein Autofahrer, der am Dienstagmorgen um kurz nach 8 Uhr auf der A38 Richtung Leipzig unterwegs war, ist nahe der Anschlussstelle Roßla mit einem Reh kollidiert, das die Fahrbahn queren wollte. Der Fahrer konnte nicht mehr ausweichen, es entstand Sachschaden. Personen wurden laut Mitteilung der Polizei nicht verletzt.

Dicke Eisschicht sorgt für Autounfall

EISLEBEN/MZ. Am Dienstag ist es gegen 18.40 Uhr auf der Martin-Rinkart-Straße in Eisleben zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein Autofahrer konnte auf winterglatte Fahrbahn sein Fahr-



Augenblick

Der Winter hat das Mansfelder Land fest im Griff.

FOTO: MAIK SCHUMANN

Neuer Wohnraum im Gutshaus

Social Solutions aus Halle hat in Dederstedt dort ein Wohnprojekt für erwachsene Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung eröffnet. Sechs Bewohner leben bereits im sanierten Haupthaus.

VON BEATE THOMASHAUSEN

DEDERSTEDT/MZ. Im alten Gutshaus in Dederstedt ist mit dem Wohnprojekt von Social Solutions aus Halle neues Leben eingekkehrt. Sechs erwachsene Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) leben dort. Wohnraum für weitere Bewohner, die im Gutshaus in Dederstedt einziehen können, wird geschaffen.

Insgesamt soll Platz für neun Klienten geschaffen werden, sagt Raik Himmel. Er ist einer der Geschäftsführer der Team-Social-Solutions GmbH aus Halle, die Mieterin des Objektes ist. Eigentümer ist Nico Tandel von Tandel Immobilien, ebenfalls aus Halle.

„In den letzten Monaten haben wir bereits im Haupthaus saniert und renoviert“, sagt Eigentümer Tandel. Das Haus selbst habe man in einem Zustand gekauft, den er „okay“ nannte. „Die Innenaussstattung des Gebäudes war antik, das muss man schon sagen. Es erinnerte mich an ein Museum als an ein Gebäude, in dem Menschen leben.“

Den alten Bauernhof kennt man im Seengebiet Mansfelder Land bisher als die „Pension Papa Dicken“. Theodor Dicken, der aus dem Rheinland stammte, betrieb seit 1994 die Pension und gab dort ehemals alkoholabhängigen Menschen ein Zuhause. Dieses Kapitel ist nun abgeschlossen. Um die Dederstedter darüber zu informieren, was man in dem repräsentativen



Blick auf Dederstedt

FOTO: JÜRGEN LUKASCHEK

„Step by step werden wir Hauptgebäude und Nebengebäude sanieren.“

Nico Tandel
Eigentümer Gutshaus

Bauerngehöft plant, habe man bereits im November eine Informationsveranstaltung durchgeführt, in der jeder seine Fragen stellen können. „Step by step werden wir Hauptgebäude und Nebengebäude sanieren“, erklärte Tandel auf Anfrage der MZ. „Wie wir dabei vorangekommen sind, darüber

können sich die Dederstedter und alle anderen Neugierigen im Frühjahr informieren. Da soll ein Flohmarkt auf dem Hof stattfinden.“ Tandel Immobilien hat bereits andere Projekte wie das in Dederstedt angepackt. So habe man 2021 das Gut Schlettau in Angersdorf gekauft und saniert und saniere auch einen Bauernhof in Brachwitz. „Dort sprach man mich auch an, ob ich mir nicht auch das Gutshaus in Dederstedt anschauen wollte.“

Die neuen Bewohner des Bauernhofes in Dederstedt haben sich mittlerweile eingerichtet. „Unsere Klienten richten ihre kleinen Wohnungen, die alle ein eigenes Bad haben, nach eigenen Wünschen ein“, erklärt Raik Himmel. Ein paar der antiken Möbel, die bis dahin das Ambiente bestimmten, habe

man auch behalten. „Wir bieten den Klienten Wohnen in eigenen vier Wänden aber mit einer 24/7-Betreuung an, und zwar so, wie es gebraucht wird, pädagogisch und auch pflegerisch.“ Teilweise werde, wenn das erforderlich sei, auch eine 1:1-Betreuung abgesichert.

Das heißt, dass aktuell 17 vollbeschäftigte Kräfte zum Personal gehören – Tendenz steigend, wie Himmel andeutete, denn es sollen ja noch weitere Klienten hinzukommen. Insgesamt werden es neun Klienten sein, die alle im Haupthaus leben. In den Nebengebäuden sollen kreative Angebote für die Bewohner unterbreitet werden. An Holzarbeiten denkt man dabei. „Wir wollen auch Kleintiere anschaffen und gemeinsam im Garten arbeiten“, beschreibt Himmel das zukünftige Leben auf dem Bauernhof in Dederstedt.

Die Lage des Bauernhofes in Dederstedt sei ideal für Menschen mit ASS, erklärt Himmel die Wahl des Standortes. Gerade weil Dederstedt quasi am Ende der Welt liege, sei der Bauernhof besonders gut geeignet. „Autistische Menschen bevorzugen eine reizarme Umgebung. Zu viel soziale Interaktion ist für sie alles andere als förderlich.“

Social Solutions betreut nicht nur in Dederstedt autistische Menschen, sondern beispielsweise auch in Angersdorf und in Löberitz (Anhalt-Bitterfeld). Die Klienten kommen dabei aus dem gesamten Bundesgebiet.

Dienstbereit

NOTRUF

Einsatzleitstelle:

Tel.: 03464/56 98 89 10

Polizei: Tel.: 110

Feuerwehr: Tel.: 112

Rettungsleitstelle:

Tel.: 03464/1 92 22

Giftinformationszentrum

Erfurt: Tel.: 0361/73 07 30

ÄRZTEBEREITSCHAFT

Vertragsärztlicher Bereitschaftsdienst:

Für akute Erkrankungen außerhalb der Sprechzeiten der niedergelassenen Ärzte: Telefon: 116 117

Bereitschaftsdienstpraxis der Helios-Klinik Lutherstadt Eisleben, Hohetorstraße 25:

Für nichtbettlägerige Patienten:

Mittwoch und Freitag 16 bis 18 Uhr; Sonnabend, Sonntag

sowie Feiertag 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Tel.: 03475/9 00

Helios-Klinik Sangerhausen, Am Beinschuh 2a:

Tel.: 03464/6 60

Mi, Fr, 16 bis 18 Uhr,

Sa/So/feiertags,

9 bis 11.30/ 16 bis 18 Uhr

APOTHEKEN

Allgemeine Rufnummer:

Notdienste der Apotheken sind bundesweit hier abzurufen:

Tel.: 0800/0 02 28 33 (kostenfrei), online: www.aponet.de

Donnerstag

18 bis 8 Uhr

Hettstedt

Kupferberg-Apotheke:

Luisenstraße 18,

Tel.: 03476/20 05 66

Freitag

18 bis 8 Uhr

Eisleben

Mohren-Apotheke:

Markt 34,

Tel. 03475/60 23 05

AUGENÄRZTE

Der augenärztliche Notdienst wird täglich durch eine fachärztlich besetzte Telefonberatung für ganz Sachsen-Anhalt über die Telefonnummer 11 61 17 fortgesetzt.

STADTWERKE

Eisleben

Tel.: 03475/66 70

Havariedienst ab 16 Uhr

Fernwärme,

Tel.: 0173/5 45 40 73

Erdgas, Tel.: 0173/5 45 40 72

Wasser, Tel.: 0173/5 45 40 72

Wasserverband Südharz:

Wasser, Tel.: 0151/52 62 98 97

Strom, Tel.: 0173/5 45 40 74

Straßenbeleuchtung,

Tel.: 0173/5 45 40 74

Hettstedt

Tel.: 03476/8 70 20

nach Dienst: 0173/5 64 40 13

ANGABEN OHNE GEWÄHR

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

REGIODESK SANGERHAUSEN, EISLEBEN UND HETTSTEDT

MANSFELDER ZEITUNG

Friedensstraße 14, 06295 Lutherstadt Eisleben, E-Mail: redaktion.eisleben@mz.de

Zustellung/Ab: 0345/565 22 33, Anzeigenannahme: 0345/565 22 11, Lokalredaktion: 03475/61 46 10

LEITERIN REGIODESK
Beate Lindner (bl)
03464/54 40 61 56
beate.lindner@mz.deREGIODESK
Frieder Fahnert (fr)
03464/54 40 61 66
frieder.fahnert@mz.de
Severin Buhl (sbu)
03475/61 46 32
severin.buhl@mz.deLOKALSPORT
Sebastian Möbius (sm)
03464/54 40 61 65
sebastian.moebius@mz.deREDAKTIONSSISTENZ
Silvia Geissler
03464/54 40 61 69
silvia.geissler@mz.deTEAMLEITERIN REPORTER
Beate Thomashausen (bth)
03475/61 46 14

beate.thomashausen@mz.de

REPORTER LOKALES
Susanne Christmann (sm)
susanne.christmann@mz.de
Tina Eder (ted)
03475/61 46 35
Tina Eder (ted)
03475/61 46 31
tina.eder@mz.de
Daniela Kainz (dk)
03475/61 46 34
daniela.kainz@mz.de
Jürgen Lukaschek (jul)Multimedia
03475/61 46 39
juergen.lukaschek@mz.de
Joerg Müller (jm)
03475/61 46 36
joerg.mueller@mz.de

Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für die gedruckte Zeitung inkl. digitaler Inhalte 49,95 Euro (inkl. Botenanstellung und MwSt.), bei Lieferung durch die DPAG 57,45 Euro.

Mansfelder Karnevalschef wettet um Haare

Entscheidung fällt zur Weiberfastnacht am 12. Februar in der Spangenberghalle.

Verliert er sie, muss er büßen. Alles hängt mit der Veranstaltung zur Weiberfastnacht am 12. Februar 2026 zusammen. Sollte es dem Verein gelingen, für diese Party mehr als 500 Frauen zu begeistern, dann verliert der Vereinschef seine Haare.

VON DANIELA KAINZ

MANSFELD/MZ. Jörg Litke, 1. Vorsitzender des Mansfelder Karnevalsclubs (MKC), lässt sich nicht lumpen. Um das närrische Treiben in der Stadt kräftig anzukurbeln, rief er eine Wette bereits zu Beginn der 71. Session am 11.11. des vergangenen Jahres aus. Wenige Tage vor den Auftritten der Vereinsmitglieder in der Spangenberghalle erneuerte er seine Wette noch einmal.

Die Wetschuld wird der Karnevalspräsident direkt zur Veranstaltung in aller Öffentlichkeit einlösen. Das verspricht ein großes Hallo. Barbara Voigt, langjähriges Vereinsmitglied und bis zu ihrem Ruhestand Friseurin von Beruf, weiß bereits Bescheid.

Sie wird zur Tat schreiten und ihm die Haare vom Kopf rasieren, wenn es nötig wird. Sollte es dazu kommen, dürfte der Vereinschef alles mit Fassung tragen. Immerhin hat er großes Interesse, dass



Jörg Litke, 1. Vorsitzender vom Mansfelder Karnevalsclub, hat eine Wette zur Weiberfastnacht gestartet.

FOTO: JÜRGEN LUKASCHEK

das Haus voll wird und die Veranstaltung gut besucht ist. „Wir feiern in diesem Jahr zum 20. Mal Weiberfastnacht“, erklärt er. So stuft Litke seinen Wetteinsatz auch als fördernde Maßnahme für den Ticketverkauf zur Weiberfastnacht ein.

Litke hat Erfahrung im Einlösen von Wetschulden zum Fasching. Im Jahr 2009 verlor er seinen Bart. Damals hatte er auch behauptet, dass es seine Vereinsmitglieder nicht schaffen, mehr als 500 Gäste zu mobilisieren. Er musste sich eines Besseren belehren lassen.

Schon vor der Weiberfastnacht stehen Mansfelds Karnevalisten auf der Bühne: am 7. Februar zur ersten Abendveranstaltung und am 8. Februar zum Familiennachmittag.

Azubis für den Vollzugsdienst gesucht

Was für sie auf dem Lehrplan steht.

VON JÖRG MÜLLER

VOLKSTEDT/MZ. Bis Ende dieses Jahres soll die neue Abschiebesicherungseinrichtung (ASE) in Volkstedt baulich fertiggestellt sein. Ab 2027 werden hier bis zu 30 Menschen in Abschiebehaft oder Ausreisegewahrsam untergebracht werden können. Für die ASE, die unmittelbar neben der Justizvollzugsanstalt (JVA) entsteht, werden aktuell noch Auszubildende zu Justizvollzugsdiensten gesucht.

Wie das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt mitteilte, können sich Interessierte für das Einstellungsjahr 2026 bis zum 1. März bewerben. Die zweijährige Ausbildung richte sich an praktisch veranlagte Menschen mit Interesse an Kriminologie, Psychologie, Pädagogik, Verwaltungs-, Straf- und Vollzugsrecht. Laut Denise Vopel, Sprecherin des Landesverwaltungsamtes, würden in diesem Jahr 18 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Auf dem Lehrplan würden auch Selbstverteidigung, Sport und Konfliktbewältigung stehen. „Unsere Anwärtinnen und Bewerberinnen und Bewerber sollen verantwortungsvolle Aufgaben in der neuen Abschiebesicherungseinrichtung in Volkstedt übernehmen. Darauf werden sie gezielt und umfassend vorbereitet“, erklärte Sebastian Thiele vom Ausbildungsteam der Landesbehörde. Der Theorieunterricht finde im Aus- und Fortbildungsinstitut in Thale statt, die Praxis werde in Justizvollzugseinrichtungen in Sachsen-Anhalt vermittelt. Geplant seien außerdem Hospitationen in Abschiebe- oder Ausreisegewahrsamseinrichtungen in anderen Bundesländern.

Bewerberinnen und Bewerber müssen zum Einstellungszeitpunkt zwischen 18 und 37 Jahre alt sein. Willkommen seien sowohl Berufsanfänger als auch Bewerber, die bereits im Berufsleben stehen.

Voraussetzung seien ein Realschulabschluss oder ein Hauptschulabschluss mit einer für den Vollzug förderlichen Berufsausbildung. Aufgabe der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werde es sein, die Ausreisepflicht von Geflüchteten, die kein dauerhaftes Bleiberecht erhalten, rechtsicher, verantwortungsvoll und menschlich durchzusetzen.

Um die ASE wirtschaftlich betreiben zu können, sollen Synergieeffekte mit der benachbarten JVA genutzt werden. Das betreffe zum Beispiel die Essensversorgung, die Wäscherei, die Werkstatt sowie Buchhaltungs- und Abrechnungssysteme. Darüber hinaus erforderliche Fremdleistungen werden ausgeschrieben, wie die Bewachung sowie die medizinische und soziale Betreuung. Das Landesverwaltungsamt werde die notwendigen Vergabeverfahren in Kürze einleiten. Einen Austausch von Vollzugskräften zwischen der ASE und der JVA werde es aber wegen der unterschiedlichen Anforderungen nicht geben, so Vopel.

Die Bauarbeiten für die ASE haben im vergangenen Jahr begonnen. Die Kosten sind mit rund 37 Millionen Euro veranschlagt. Parallel wird auch die benachbarte JVA erweitert und ertüchtigt. Unter anderem werden zwei Hafthäuser und eine Energiezentrale errichtet. Außerdem wird eine äußere Anstaltsmauer neu gebaut. Nach dem Umzug der Gefangenen in die Neubauten erfolgt dann die Sanierung des Altbestandes. Das Budget für die Baumaßnahmen in der JVA liegt bei rund 240 Millionen Euro.



Spatenstich für barrierearme Wohnungen

Bei Beinahe-Frühlingswetter gab es am Dienstag den symbolischen Spatenstich für ein Neubauprojekt in der Dachsoldstraße in Helfta. Die Wohnungsbaugesellschaft und die Stadt Eis-

leben investieren in 24 barrierearme Wohnungen in einer Größe von 80 bis 95 Quadratmetern. Eine Spezialfirma aus Bernburg ist für Rohbau und Außenanlagen zuständig. Zu-

nächst kommen 240 Pfähle zwölf Meter in die Erde, damit die Standfestigkeit gesichert wird. In etwa anderthalb Jahren sollen dann die ersten Mieter einziehen können. FOTO: J. LUKASCHKE

Wie heizt man künftig in Eisleben?

Eine von der Stadt beauftragte Firma hat sich mit der Kommunalen Wärmeplanung beschäftigt. Das Ergebnis liegt jetzt vor. Welche Möglichkeiten die Experten sehen.

VON JÖRG MÜLLER

EISLEBEN/MZ. Der Umstieg in der Wärmeversorgung von fossilen auf erneuerbare Energien – das ist das Ziel, das sich Deutschland bis 2045 gesetzt hat. Welche Möglichkeiten es dafür in der Lutherstadt Eisleben und ihren Ortsteilen gibt, soll die Kommunale Wärmeplanung aufzeigen.

Die von der Stadt beauftragte Firma Energielenker Projects GmbH hat jetzt das Ergebnis ihrer einjährigen Arbeit vorgelegt. Doch ob die Kommunale Wärmeplanung wie vorgesehen in der nächsten Stadtratssitzung am 17. Februar beschlossen wird, ist derzeit nicht klar.

In den vorbereitenden Ausschusssitzungen gab es jedenfalls keine Mehrheit dafür. Die Abstimmungen endeten jeweils mit einem Gleichstand von Ja- und Nein-Stimmen bei mehreren Enthaltungen. Stefan Gebhardt (SPD/WGF/FBM-Fraktion) äußerte etwa Vorbehalte zur Datenerhebung. Zudem befürchteten viele Stadträte, dass die Wärmeplanung Bürger und Unternehmen verpflichten könnte, bestimmte Energien zu nutzen.

Zum Thema Datenerhebung sagte Pia Ryll, Sachgebietsleiterin Stadtplanung und -sanierung, dass die Firma mit „fundierten Daten“ gearbeitet habe. Außerdem betonte sie, dass es „keinen Zwang für die Bürger, sich anzuschließen, und keinen Zwang für die Stadt,



Die Stadtwerke Eisleben betreiben in der Kurt-Wein-Straße ein Heizkraftwerk und erzeugen dort Fernwärme. FOTO: LUKASCHKE

Wärmenetze einzurichten“ geben werde. Auch Bürgermeister Carsten Staub (parteilos) sagte, es handle sich lediglich um eine „Handhabe für die Bürger und die Unternehmen, was möglich ist“. Dies sei künftig auch Voraussetzung, um Fördermittel für Bau- und Sanierungsmaßnahmen beantragen zu

„Es besteht kein Zwang für die Bürger, sich anzuschließen.“

Pia Ryll
Stadtplanung

können. Die Erarbeitung der Wärmeplanung ist komplett vom Bund finanziert worden. In den nächsten Jahren müssen alle Kommunen in Deutschland Wärmepläne aufstellen. Zunächst hat die von der Stadt beauftragte Firma den Bestand der Gebäude und der Wärmeversorgung erfasst. Insgesamt gibt es in Eisleben und seinen Ortsteilen rund 6.000 Gebäude. Mehr als 90 Prozent sind Wohngebäude – jeweils etwa zur Hälfte Ein- und Mehrfamilienhäuser. 40 Prozent der Gebäude stammen aus den Jahren 1919 bis 1948. Weitere 39 Prozent sind zwischen 1949 und 1978 errichtet worden. Gebäude aus dem Zeitraum 1979 bis 2000 machen 17 Prozent des Bestands aus. Im Jahr 2023 hat die Luther-

stadt Eisleben insgesamt eine Wärmemenge von rund 227 Gigawattstunden (GWh) verbraucht. Bei der Erzeugung entfiel der größte Anteil mit 104 GWh auf Erdgas, gefolgt von weiteren Energieträgern wie Heizöl, Biomasse, Flüssiggas, Solarthermie und Kohle (93 GWh). Über das Wärmenetz wurden 29 GWh geliefert. Wärmepumpen (0,66 GWh) und Heizstrom (0,54 GWh) spielten eine sehr geringere Rolle. Die Kohlendioxid-Emissionen durch die Wärmeversorgung betragen insgesamt knapp 50.000 Tonnen. Neben der Gesamtbetrachtung sind quartiersweise die Bebauung und der Wärmebedarf ermittelt worden.

Nach der Bestandserfassung hat die Firma die Möglichkeiten für die künftige Wärmeversorgung in der Lutherstadt Eisleben untersucht. Die größten Potenziale bieten danach vor allem die oberflächennahe Geothermie und die Solarthermie. Einen kleinen Beitrag könnte die Nutzung von Flusswasserwärme aus der Bösen Sieben leisten. Wenig oder kein Potenzial sehen die Experten in Biomasse und Abwasserwärme. Die Nutzung von Industrieabwärme und Grubenwasser wäre möglich, müsste aber noch näher untersucht werden. Wasserstoff wird wegen der zu hohen Kosten vorerst keine Rolle im privaten Bereich spielen. Insgesamt könnten die theoretisch verfügbaren erneuerbaren Wärmequellen rund 12.500 GWh pro Jahr liefern.

Neue Ausstellungen im Mansfeld-Museum

Im Humboldt-Schloss in Hettstedt sind Fotos und Memorabilia von Vereinen zu sehen.

HETTSTEDT/MZ/SBU. Gleich zwei neue Ausstellungen sind seit Anfang Februar im Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss in Hettstedt zu besichtigen.

Zum einen zeigt Roland Kopplin seine kreativen Impressionen zum Thema „Vom Handwerk zur Herzenskunst“, welche bis zum 12. April ausgestellt sein werden.



Die Eröffnung der Ausstellung von Roland Kopplin war gut besucht. FOTO: STADT HETTSTEDT

Eher zufällig sei dagegen die zweite Ausstellung, die im Kassenraum zu sehen ist, entstanden, teilt Stadtsprecherin Christin Saalbach mit. Aus Fahnen, Pokalen und Erinnerungstücken, welche mehrere Sportvereine der Kupferstadt zur Verfügung stellten, entwickelte Museumsmitarbeiterin Theresa Bastek eine sportgeschichtliche Schau. Und dank Unterstützung der Hettstedter Kulturvereine und der KME Mansfeld GmbH konnten zudem in der Dauerausstellung des Museums stadthistorische Highlights mit Plastiken, Fotos und Geschichten angereichert werden, so Saalbach weiter.

In Kürze

Strategiewerkstatt im Bergwerksmuseum

GERBSTEDT/STRABBERG/MZ. Im Bergwerksmuseum Grube Glasebach in Straßberg (Harz) findet derzeit die 3. Strategiewerkstatt zur Vorbereitung der Gründung des industriekulturellen Netzwerkes „Am Eisernen Band (AEB) – Industriekultur von Halle bis zum Brocken“ statt. Das geplante „bottom up“-Netzwerk verfolgt das Ziel, die vielfältigen Zeugnisse der Industriekultur in der Region sichtbar zu machen, Akteure stärker miteinander zu vernetzen und bestehende Angebote durch themenübergreifende Erlebnisrouten weiterzuentwickeln. Darüber hinaus möchte die Initiative die kulturelle Identität der Region stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern – unter dem Leitmotiv „Das sind wir“. In diesem Zusammenhang betont der Vorstand der Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn, dass keinerlei Verbindungen zur in Gerbstedt ansässigen Europäischen Eisenbahn Projektgesellschaft UG i.G. (EEP UG i.G.) bestehen.

Theater zeigt DEFA-Klassiker

EISLEBEN/MZ. Im Rahmen der Reihe „Ein Blick zurück und zwei nach vorn – Mit DEFA-Filmen auf Spurensuche“ zeigt das Theater Eisleben am Donnerstag, 12. Februar, einen weiteren DDR-Filmklassiker. Auf der Foyerbühne wird ab 19.30 Uhr der Film „Die Fahne von Kriwoj Rog“ aus dem Jahr 1967 von Kurt Maetzig gezeigt. Moderiert wird der Filmabend vom Filmpublizisten Klaus-Dieter Felsmann, kündigt das Theater an.

Karten gibt es an der Theaterkasse, Bucherstraße 14 in Eisleben, Tel. 03475/602070, kartenser-service@theater-eisleben.de oder www.theater-eisleben.de

Kinderkleiderbörse in Großörner

GROßÖRNER/MZ. Der Förderverein der „Kita Bummi Großörner“ veranstaltet am Samstag, 7. März, von 9 bis 13 Uhr einen Flohmarkt für Kinderkleidung in der Mehrzweckhalle. Angeboten werden gut erhaltene Baby- und Kinderbekleidung bis Größe 164, Schuhe sowie Umstandsmode. Zudem umfasst das Sortiment Ausstattung wie Kinderwagen und Autositze sowie Spielzeug, Bücher und Fahrräder. Bereits am Freitag, 6. März, erhalten schwangere Frauen von 18 bis 19.30 Uhr Zutritt zum Vorverkauf. Neben der Schnäppchenjagd für die Frühjahrs- und Sommersaison sorgt der Verein mit Kaffee, Kuchen und Waffeln für das leibliche Wohl.

KVHS zeigt die Kunst des Reparierens

EISLEBEN/MZ. „Reparieren statt wegwerfen“ lautet das Motto eines Kurses, den die Kreisvolkshochschule Mansfeld-Südharz ab Mittwoch, 19. Februar, in Eisleben anbietet. An insgesamt fünf Terminen bis 16. April zeigt Dozent Gerald Zschoche die „Kunst des Reparierens“, die gerade unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wieder an Bedeutung gewinnt. Vermittelt werden Kenntnisse in Mechanik und Elektrotechnik, zudem wird es einen Lötkurs geben und der Umgang mit handelsüblichen Werkzeugen und Messgeräten gelehrt. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich, so die VHS.

Weitere Informationen und Anmeldung – auch zu anderen Kursen an der Volkshochschule – finden Sie unter www.vhs-msh.de